

Barbara Hauenschild:

## Nina Horaczek und Claudia Reiterer: HC Strache

Er polarisiert in der Öffentlichkeit wie kein anderer. Die einen halten ihn für einen „gefährlichen Hetzer“, die anderen für eine simple Haider-Kopie. Unabhängig davon, welche politischen Fähigkeiten man Heinz-Christian Strache zugesteht – Strache und seine Partei sind im politischen Alltag Österreichs zu einem bedeutenden Faktor geworden. Bei der Nationalratswahl 2008 haben beinahe jede fünfte Wählerin und jeder fünfte Wähler ihm ihre Stimme gegeben. Vor allem bei JungwählerInnen kann er punkten. Doch wer ist der Mann hinter dem „Polit-Rabauken? Und: Welche Personen und ideologischen Ansichten haben ihn auf seinem bisherigen Weg begleitet?



Die „Falter“-Redakteurin Nina Horaczek und die ORF-Journalistin Claudia Reiterer versuchen diese Fragen in ihrem jüngst erschienenen Buch zu beantworten. Als Grundlage dienen ihnen zahlreiche Interviews, die sie mit Heinz-Christian Strache und seinen politischen Weggefährten geführt haben.

Dabei gehen die Autorinnen zurück zu den Wurzeln seiner Kindheit, zu seinen Anfängen in der Politik und seinem Werdegang, und zeigen, welche Personen für Straches politische Sozialisation prägend waren. Deutlich werden dabei die zahlreichen und überaus engen Verbindungen zu rechtsextremen Kreisen, die bereits in Heinz-Christian Straches Jugendtagen einen unübersehbaren Platz einnehmen und bis heute Anlass zu Diskussionen um seine politische Gesinnung geben. Waren die „Paintballspiele“ tatsächlich bloß eine „Jugendtorheit“? Immerhin sagen selbst Parteifreunde über ihn: *Er mag im jugendlichen Wallen vielleicht ein bisserl weit rechts gestanden haben.* Kein Wunder also, dass die politische Positionierung der FPÖ und ihre Verbindungen zur rechten Szene im nun vorliegenden Buch breiten Raum einnehmen.

Eines der großen Vorbilder Straches war Jörg Haider, mit dem er schon in jungen Jahren Kontakt aufnahm. Mit der Zeit veränderte sich dieses Verhältnis – und aus Idolatrie wurde Konkurrenz. Als Chef der starken Wiener FPÖ avancierte Strache immer mehr zum Widersacher seines einstigen Vorbildes.

Neben der Darstellung von Straches privatem und politischem Werdegang liefert das Buch auch viele Hintergrundinformationen und interessante Episoden, die auch politisch interessierten Zeitgenossen vielleicht nicht mehr in Erinnerung sind. Und es enthält das letzte Interview mit Jörg Haider, in dem dieser auf Straches Rolle bei der Gründung des BZÖ eingeht. Haiders beinahe prophetische „letzte Worte“: *Eine Wiedervereinigung wird es erst geben, wenn der Strache oder ich nicht mehr sind.*“

*Nina Horaczek und Claudia Reiterer: HC Strache – Sein Aufstieg, Seine Hintermänner, Seine Feinde. Ueberreuter, Wien 2009, 1. Auflage März 2009, 255 Seiten, ISBN 978-3800074174*